

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Mart. Lutheri Catechismus Gründlich und deutlich erkläret

Breithaupt, Johann Jacob

Franckfurt am Mayn/ Bey Johann Adolph Stock, Jm Jahr 1717.

VD18 12878669

Das IV. Hauptstück. Vom Sacrament der Heiligen Tauffe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213047

24. Was gehöret zur Erlangung des ewigen Lebens?

Daß wir in der wahren Gottseeligkeit bis ans Ende unsers Lebens verharren.

25. Wie soll man das glaubig bitten?

Auf göttliche Verheißung ohn Bedingung.

26. Warum ohn Bedingung?

Weil solche Gaben uns schlechterdings nothwendig sind/und GOTT zu geben willig ist.

27. Tröstet dieses Gebet auch reichlich?

Ja / es versichert uns I. Der herzhlichen Liebe und väterlichen Treu des grossen Gottes. II. Verspricht es reichen Segen an leiblichen und geistlichen Gütern/ allen die in kindlichem Vertrauen Ihn darum bitten/ nach seinem Willen.

28. Wie thut Er jene Versicherung?

Also/daß Christus uns lehret und befiehlt GOTT/ als unsern Väter/ in kindlichem Vertrauen anzurufen.

29. Wie thut Er aber das Versprechen?

In untrüglicher Gewisheit/also/daß Christus es mit dem Aimen versiegelt.

30. Wenn aber nun Gott nach seiner Güte und Verheißung/dem der Ihn anruftet/gibt so gute Gaben/wie soll denn derselbe solche annehmen?

Mit Danksagung.

Das IV. Hauptstück.

Vom Sacrament der Heiligen Tauffe.

1. Was sind Heil. Sacramenta?

* Es sind göttliche Handlungen/darinn Gott mit sichtbaren Zeichen/oder in seinem Wort verfassten Elementen / die unsichtbare verheißene Gnade und Güter versiegelt und übergibt.

2. Sind Sacrament Handlungen?

Ja / wo keine Handlung ist / da ist kein Sacrament.

3. Wie sind sie Handlungen ?

Daß Menschen Hand anlegen / und etwas gewisses ausrichten.

4. Handeln aber bloß Menschen / und verrichten etwas ?

Nein.

5. Wie sind diese Handlungen göttlich ?

GOTT hat sie eingesetzt. II. Sollen auch Menschen dieselbe nicht anders / als nach Willen und Einsetzung Gottes verrichten. III. GOTT ist auch in Gnaden zugegen / handelt durch seine Diener / schenket etwas den Menschen / und würcket in ihnen.

6. Hat GOTT alle Sacramenta eingesetzt ?

Ja / der Dreyeinige GOTT / und ist ohn dessen Einsetzung kein Sacrament.

7. Kan denn sonst Niemand ein Sacrament einsetzen ?

Nein. Gar Niemand.

8. Warum ?

Weil Sacramenta Gnaden-Mittel sind zur ewigen Seeligkeit.

9. Wo findet man die göttliche Einsetzung der Heil. Sacramenten ?

Nirgend anders als in Göttlicher Heil. Schrift.

10. Sind solcher Einsetzung und Handlungen mehr als eine ?

Ja / unterschiedliche.

11. Ist denn GOTT in diesen Handlungen wahrhaftig zugegen ?

Ja / in Gnaden.

12. Wie in Gnaden ?

Daß GOTT gnädiglich würcket.

13. Was thut GOTT in diesen Handlungen ?

Er reichet dem Menschen dar / und versiegelt mit sichtbaren Zeichen / die unsichtbare verheißene Gnade und Güter.

14. Was nennest du sichtbare Zeichen ?

Eine

Eine gewisse Materiam / die man mit Augen sehen/
mit Händen greiffen und handeln kan.

15. Warum nennest du diese Zeichen ?

Nicht sowol/weil man sie mit Augen siehet / als daß
sie etwas gewisses bezeichnen und versiegeln / daß man
mit Augen nicht siehet.

16. Warum heißet diese Materia ein Element ?

Weil sie etwas Irdisches ist.

17. Warum/in Gottes Wort gefasset ?

Nicht allein/weil GOTT in seinem Wort sie benen-
net/ sondern auch mit Aussprechung göttlichen Worts
muß gehandelt werden.

18. Was für Wort Gottes muß man bey der
Handlung aussprechen ?

Daß Wort göttlicher Einsetzung.

19. Was bezeichner denn das in Gottes Wort
verfassere Element ?

Etwas Göttliches. Unsichtbare Gnade und Güter/
die GOTT im Evangelio verheisset.

20. Wo verheisset diese GOTT ?

Eben in den Worten vom Sacrament.

21. Sind denn Sacramenta leere Zeichen / die
solche Gnade und Güter nur bedeuten ?

Nein / GOTT übergibt und versiegelt mit diesen
Zeichen etwas Göttliches/unsichtbares/ und von Gott
verheissenes.

22. Warum nennest du solche Gnade und Güter
unsichtbar ?

Weil man sie mit Augen nicht siehet / sondern göttlich
und geistlich sind.

23. Glaubest du aber dennoch/daß solche warhaff-
tig gegeben werden ?

Ja / weils Gott sagt/ und gewisse Verheissung thut.

24. Wie übergibst denn GOTT / und versiegelt
seine Gnade und Güter ?

Nicht allein bietet GOTT das verheissene in Gnaden
an/ sondern würcket gnädiglich den Glauben / der da
ergreiffet / und zu eigen machet / was GOTT nach sei-
ner

ner Güte anbietet / versichert auch das Herz der göttlichen Gnade / Vergebung der Sünden / Kindschaft Gottes und ewigen Erbes.

25. Handelt Gott die 8. Sacramenta nicht unmittelbar ?

Nein / mittelbar / Menschen müssen handeln.

26. Was für Menschen ?

Ordentlich seine Diener und Haushalter.

27. Wozu sind Sacramenta eingesetzt ?

* Zur Bestätigung des Glaubens an die göttliche Verheißung.

28. fanget denn keines von den Sacramenten den Glauben in dem Menschen an ?

Ja / wie Vorzeiten die Beschneidung / also heute die Tauffe.

29. Wie sagst du denn von allen : Sie bestärken den Glauben ?

Dieses ist allen Sacramenten gemein. Sie sind Siegel der göttlichen Verheißungen in Christo / machen solche dem Menschen zu eigen / daß das Herz in göttlicher Gewisheit sich derselben getröstet.

30. Kan denn kein Sacrament seyn ohne Glauben an die göttliche Verheißung in Christo ?

Ja. Aber das Sacrament nuget dem Menschen nicht / der nicht glaubet.

31. Wie soll ich das verstehen / daß ein Sacrament seyn könne ohne Glauben ?

Also / daß Glaube nicht zum Wesen des Sacraments gehöre.

32. So kan denn eine Sacramentliche Handlung geschehen ohne Glauben ?

Ja. Der Mensch kan sein Herz verhärten / göttliche Gnade und Güter verachten / und nur aufwendig und auß Gewohnheit das Sacrament brauchen.

33. Nutzet kein so unglaublicher Gebrauch dem Menschen ?

Nein / so gar nicht / daß solcher vielmehr zu seinem Gericht gereicht.

34. Was wird demnach erfordert / daß eine Handlung ein Sacrament sey?

I. Muß sie haben ausdrückliche Einsetzung und Befehl in Gottes Wort. II. Göttliche Verheißung der Gnade Gottes und unsichtbarer Güter. III. Ein sichtbahr Zeichen oder Element das man handelt / welches göttliche Gnade und unsichtbahr Gut bezeuget / darreicht und versiegelt.

35. Wie mancherley findet man derselben göttlichen Handlungen in der H. Schrift?

Zweyerley: Andere waren im Alten / und andere sind im Neuen Testament.

36. Warum sagst du von den ersten: Sie waren. Sind sie denn nicht mehr?

Die Worte der Einsetzung derselben / hat man auch in H. Schrift uns zur Lehre / nicht aber zum Gebrauch des Sacraments.

37. Wie zur Lehre?

Sie predigen uns von der reichen Gnade Gottes in Christo / daß sie immer geschäftig gewesen / den Glauben in den Herzen der Menschen zu erwecken und zu stärken / sie zu Gottes Kindern und Erben der ewigen Seeligkeit zu machen.

38. Soll man denn dieselbe nicht mehr handeln?

Nein. Sie solten nur dauern biß auff Christum / der denenselben nun eine Endschafft gemacht / und andere an ihre statt eingesetzt hat.

39. Wie viel waren Sacrament im Alten Testament?

Zwey.

40. Was nennest du also Alt-Testament?

Die Zeit vor Christi Geburt.

41. Woher nennest du dieselbe also?

Theils von dem Bunde des Gesetzes / den GOTT mit Israel machte / da Er sie auß Egypten geführt hat. Theils auch von dem Bunde der Verheißung / da GOTT

GOTT den Abraham versicherte/ daß der verheißene Messias aus seinem Geschlecht solte geboren werden.

42. Was nennest du Neu-Testament ?

Die Zeit da Christus geboren worden/ und die Sünde der erlöst hat/ daß solches zu dieser seiner Zeit geprediget würde/bis an der Welt Ende.

43. Warum nennest du diese Zeit Neu - Testament ?

Weil das Alte vergangen / und nun alles neu worden. Christus ist nach der Verheißung kommen/ und hat die Erlösung ausgerichtet / wird auch nun in aller Welt geprediget / mit göttlicher Versicherung / wer an den glaube/ der sey gerecht.

44. Welchen Menschen soll diese Predigt geschehen/und welchen gehet diese göttliche Versicherung an ?

Allen Sündern / nicht einen ausgenommen.

45. Will denn GOTT daß alle glauben / und durch Christum selig werden ?

Ja / alle sollen an den Messiam glauben/der nach der Verheißung / die Gott durch die Sacramenta versiegelt/in die Welt kommen ist / der auch allen zu gut / die Erlösung ausgerichtet hat.

46. Glaubten nicht auch im Alten Testament Menschen an Christum ?

Ja. Wurde in Israel von dem künftigen Messia geprediget / und durch die Heil. Sacramenta göttliche Verheißung versiegelt / so glaubten dadurch Menschen an den Messiam der kommen solte / nicht aber an einen schon gekommenen.

47. Bekommen sie den Glauben aus der Predigt ?

Ja / aus dem Wort göttlicher Predigt/und Heiligen Sacramenten.

48. Was hatte man denn für Sacramenta im Alten Testament ?

Die Beschneidung/ und das Oster - Lamm.

Von

Von den Sacram. Alten Testaments.

1. Was war die Beschneidung ?

Eine göttliche Handlung / da ein jeglich Jüdisch Knablein am achten Tage seines Alters / an der Vorhaut seines Fleisches / unter Aussprechung göttlichen Worts/beschnitten/ und dadurch wiedergeboren wurde/ zur Vergebung der Sünden und ewigen Seeligkeit.

2. Wo liest man diese Handlung von GOTT eingesetzt ?

Im 1 Buch Mose 17: vom 7. bis 14. vers.

3. Wann geschach diese Einsetzung ?

Nach gemeiner Ausrechnung im 2048. Jahr der Welt / da Abram 99. Jahr alt war.

4. Hatte GOTT diese Handlung ernstlich geboten ?

Ja / so ernstlich / daß Er zeitlich und ewig Verderben den Verachttern drohete.

5. Verbindet zu Christi Zeit diese Einsetzung nicht mehr ?

Nein.

6. Warum ?

Weil GOTT sie dem Abraham und seinen Nachkommen gabe. II. Weil sie war eine Versicherung der Verheissung Gottes von dem Messia / und ein Fürbilde desselben/das nun seine Endschafft hat.

7. Was war das Sacrament des Oster-Lammes?

Eine göttliche Handlung / da ein jährig Lamm/ohne Fehl / für ein jeglich Haus in Israel / darinn so viel waren/das sie das Lamm in einer Nacht verzehren konnten / nach göttlicher Ordnung geschlachtet / ohnzurheilet am Feuer gebraten / und mit süßem Brod und bittern Salsen verzehret / auch mit dessen Blut die Pforten und Oberschwelle desselben Hauses bestrichen wurde / zur Bevestigung des Glaubens an den künftigen Messiam mit seinen Wohlthaten/Vergabung der Sünden und ewigen Seeligkeit.

334 Von den Sacramenten Alten Testaments.

8. Wo liest man diese Handlung von GOTT
eingesetzet?

Im 2ten Buch Mos. 12. darinn insonderheit zu mer-
cken sind die Worte / vers. 11. Dis ist des HERREN
Passah / oder: Es ist das Passah = Opfer des HERREN.

9. Wann geschah diese Einsetzung?

Nach gemeiner Rechnung im 2454. Jahr der Welt/
vor Christi Geburt 1517. da Israel aus Egypten zog.

10. Forderte GOTT diese Handlung ernstlich?
Ja; Also / daß er schwere Straffe den Verächtern
drohete.

11. Verbindet diese Einsetzung zu Christi Zeit
nicht mehr?

Nein.

12. Warum?

Weil GOTT dis Sacrament eingesetzet hatte / daß es
bleiben sollte bis auf Christum.

13. Zeuget denn das Oster-Lamm von Christo?
Ja / als ein herrlich Furbild.

14. Wiesolte es bleiben bis auf Christum?

Bis Christus / das rechte Lamm Gottes / aus brünsti-
ger Liebe sich für die Sünder zum Opfer geben / und ein
ander Sacrament / an statt dessen / einsetzen würde.

15. Wielange hätte demnach dis Sacrament
gedauert?

Auf 1550. Jahr / bis nemlich Christus zum letzten
mal mit seinen Jüngern das Oster-Lamm aß / in der
Nacht da Er verrathen wurde.

16. Waren keine Sacramenta mehr im Alten
Testament / als Beschneidung und Osterlamm?

Nein.

Von den Sacramenten Neues Testa- ments.

1. Wie viel sind Sacrament im Neuen Testament?

Auch zwey.

2. Warum nicht mehr?

Weil

Weil diese an statt iener im Alten Testament kommen sind. II. Keine andere göttliche Handlung von der Natur und Eigenschaft ist / wie diese zwey.

3. Welche sind dieselbe ?

Taufe und Abendmahl.

4. Ist denn nicht Absolution / oder die Vergebung der Sünden / auch ein Sacrament Neues Testaments ?

Nicht wie Taufe und Abendmahl.

5. Die Symbolische Bücher nennen sie aber ein Sacrament ?

Sie reden also in weitläufftigen / nicht gnauen und eigentlichen Verstande.

6. Wie im weitläufftigen Verstande ?

Wenn man Sacramenta nennen wolte alle diejenige Verrichtungen die ein göttlich Gebot und Verheißung göttlicher Gnade haben / so kunte man die Vergebung der Sünden mit recht auch ein Sacrament nennen.

7. Von was für einer Vergebung der Sünden redest du ?

Von der Vergebung die ein Diener Gottes thut / da' derselbe dem Sünder die Vergebung der Sünden im Namen Gottes verkündiget / auch wol durch Handauflegung derselben versichert.

8. Ist die Absolution eine göttliche Handlung ?

Ja / GOTT hat sie geboten / auch seine Gnade verheissen / zur Bestättigung des Glaubens / wegen Vergebung der Sünden.

9. Warum ist sie denn nicht eine Sacramentliche Handlung / wie Taufe und Abendmahl ?

I. Ob wol GOTT gebotten hat / daß Diener und Haushalter Gottes den Bußfertigen ihre Sünden vergeben sollen / und versichern / daß sie auch im Himmel gewiß vergeben seyn ; so hat Er dennoch II. Nicht ausdrücklich geboten / daß dieses mit Auflegung der Hände geschehen solle. Ist demnach III. Keine Materia ausdrücklich

drücklich benennet/die man handeln solle/wie das Wasser in der Tauffe/und Brod und Wein im Abendmahl.
10. So bleiben denn gewis nur zwey Sacramente
des Neuen Testaments ?

Ja.

Vom Sacrament der Heiligen Tauffe.

1. Welches ist das erste Sacrament im Neuen Testament ?

Die Heilige Tauffe.

2. Warum ist diese das erste Sacrament ?

Nicht allein weil sie zu erst/vor dem Abendmahl/von Gott eingesetzt / und von den Dienern Gottes gehandelt worden; sondern insonderheit weil sie ist das Sacrament der Wiedergeburt / und Niemand des Sacraments des Abendmahls fähig ist / als die getauft worden.

3. Was ist denn das Sacrament der H. Tauffe ?

* Eine göttliche Handlung / in welcher uns Gott durch das Wasser: Bad und Wort / unsere Sünde gnädiglich um Jesu Christi willen vergibt / und nimmet uns an zu seinen Kindern/und machet uns zu Erben aller seiner himmlischen Güter.

Oder :

* Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser/sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset / und mit Gottes Wort verbunden.

4. Ist Tauffe eine Handlung ?

Ja/Menschen müssen Hand anlegen und etwas verrichten.

5. Ist diese Handlung einig ?

Ja / es ist nur eine Tauffe.

6. Die Heil. Schrift gedencket aber mehr als einer Tauffe ?

Es sind dieselbe keine Sacramentliche Handlungen.

7. Was ist denn das für eine Tauffe / von welcher Christus redet zu seinen Jüngern /
Matth. 20: 22 / 23.

Es ist die Creutz- und Blut- Tauffe. Christus verkündiget ihnen viel Leyden und schwere Verfolgung und daß sie wol gar ihr Leben lassen müßten / um seines Namens willen.

8. Was war denn das : Ihr solt mit dem Heil. Geist getauft werden / Act. 1: 5.

Er verstunde die Wunder- Tauffe / da der Heilige Geist mit seinen Wunder- Gaben reichlich ausgegossen werden sollte.

9. Ist von denselben Tauffen diese Sacramentliche Handlung unterschieden ?

Ja.

10. Ist die Sacramentliche Handlung eine göttliche Handlung ?

Ja / GOTT hat sie eingesetzt. II. Sollen dieselbe Menschen nicht anders als nach Fürschrift Gottes verrichten. III. Ist auch GOTT in Gnaden zugegen/handelt durch seine Diener / gibt etwas himmlisches / und wirket im Menschen.

11. Hat GOTT diese Handlung eingesetzt ?

Ja. GOTT / die hochgelobte Dreieinigkeit / Vater / Sohn und Heil. Geist.

12. Hat denn GOTT der Sohn auch als Mensch die Tauffe eingesetzt ?

Ja freylich.

13. Kan denn wol ein Mensch ein Sacrament einsetzen ?

Christus wahrer Mensch ist zugleich wahrer GOTT / hochgelobet in Ewigkeit. Der setzte dieses Sacrament ein / durch seine göttliche Gnade und Krafft.

14. Wann hat GOTT das Sacrament der Tauffe eingesetzt ?

Zu Anfang des Neuen Testaments / da er Johanne dem sandte an den Jordan zu tauffen / welche Einsetzung hernach Christus von den Todten erstanden / also wiederholete / daß Er seine Jünger in die ganze Welt aussandte / und ihnen wie alle Völker zu lehren / also zu tauffen anbefahl.

15. Wie hat Gott diß Sacrament eingefezet?
Daß es dauern soll biß an der Welt Ende.

16. Was hat denn Gott den HERRN bewogen/diß Sacrament einzusetzen?

Nicht unser Verdienst und Würdigkeit/sondern seine große Barmherzigkeit/und das theure Verdienst Jesu Christi.

17. Wer soll die Tauff- Handlung verrichten?

Ordentlich die Diener und Haushalter Gottes

18. Wer hat zuerst getauft?

Johannes/ des alten Priesters Zacharia Sohn.

19. Hat der eben dieselbe Tauffe gehandelt/ die Christus seinen Jüngern gab/und wir annoch haben?

Ja/ es ist nur eine Tauffe Neues Testaments/ die Gott eingefezet/ und durch unterschiedliche Knechte gehandelt hat zu einem Endzweck.

20. Ist Johannes daher der Täufer genennet worden?

Ja/ weil er auch Christum selbst getauft hat.

21. Ist Christus auch mit unserer Tauffe getauft worden?

Ja/ von Johanne im Jordan.

22. Hat Christus/ da Er umher zog und predigte/ auch Leute getauft?

Nein/ sondern seine Jünger.

23. Haben die Apostel hernach/ da sie in die Welt ausgiengen/ auch getauft?

Ja/ vielfältig/ sie lehrten und tauffeten.

24. Sollen annoch alle Diener und Haushalter Gottes tauffen?

Ja/ Gott gebet allen/ wie zu lehren/ also auch zu tauffen.

25. Wann sollen sie tauffen?

Gott hat keine besondere Zeit geboten/ sondern jegliche Zeit/Tag/Nacht und Stunden frey gelassen/und ist/nach der Gebärth eines Kindes/ die nächste die sie herse.

26. Thun Eltern unrecht wenn sie die Tauffe ihres Kindes etliche Tage aufschieben?

Allerdings. Denn so lange sie aufschieben / so lange entziehen sie / so viel an ihnen ist / ihrem Kinde die Gnade Gottes / und ein so nothwendig und herrlich Mittel der Seeligkeit.

27. In der ersten Christenheit geschah aber das Tauffen zu der Oster- und Pfingst- Zeit?

War eine Zeit der ordentlichen öffentlichen Tauff- Handlung sonderlich erwachsener Personen / welche Zeit Christliche Freyheit erwehlete / die aber andere Zeiten Kindlein zu tauffen nicht untersagte.

28. Wie oft soll ein Mensch getauft werden?

Einmal / mehr nicht.

29. Hat denn mit der Tauffe nicht eine Bewandnuß wie mit dem Abendmahl / das man oft empfähet?

Nein. Wie auch im Alten Testament die Beschneidung zu einem mal geschah / das Osterlamm aber jährlich gesessen wurde / nach Einsetzung Gottes.

30. Warum soll die Tauffe nicht wiederhollet werden?

Weil Christus zu tauffen / nicht aber oft zu tauffen geboten hat. So soll auch II. Der Bund / der in der Tauffe gemacht wird / ein ewiger Bund seyn.

31. Wie sagt Christus der HEERR?

Tauffet. Item: Warlich / warlich ich sage dir / es sey denn daß Jemand geboren werde aus Wasser und Geist / so kan er nicht ins Reich Gottes kommen.

32. Wo soll man Tauffen?

Ordentlich / in öffentlicher Versammlung der Christlichen Gemeine.

33. Warum?

Weil die Sacramenta so wol sind Güter des Hauses Gottes / als auch das Wort Gottes. Sind auch Siegel des Evangelii. Wo demnach das Wort Gottes ordentlich geprediget wird / da sollen auch die Heil. Sacramenta ordentlich gehandelt werden.

34. Kan aber in einem Privat: Hause die Tauffe gar nicht gehandelt werden?

Ja / im Fall der Noth / oder andern besondern Umständen.

35. Wie aber / wenn ein Lehrer in der Lehre nicht richtig / oder im Glauben und gottseeligen Wandel nicht rechtschaffen / oder nicht durch gar richtigen Weg ins Amt kommen wäre / wäre dessen Tauffhandlung dennoch eine wahre Sacramentliche Handlung / dem getauften heylsam?

Ja / wenn die Tauffhandlung nach göttlichem Befehl und Einsetzung / und nicht anders / verrichtet wird.

36. Warum sprichst du / daß ordentlich ein Diener und Haushalter Gottes tauffen müsse?

Weil im äußersten Nothfall auch ein ander Mensch tauffen mag. Nur daß göttliche Einsetzung mit Fleiß in acht genommen werde.

37. Was verstehest du durch äußersten Nothfall?

Den Umstand / da man keinen Prediger haben kunte / und das Kind ohne Tauffe sterben müste / wo nicht jemand anders die Tauffe verrichtete.

38. Woher mag man gewiß seyn / daß alsdann ein ander Mensch / als ein Lehrer / tauffen könne?

I. Daher / weil Christus die Tauffe an Seiten der Menschen hoch nothwendig machet / daß man sie nicht versäumen soll / Joh. 3. 5. II. Weil im Alten Testament / zur Zeit der Noth / auch Weiber das Sacrament der Beschneidung Gott wohlgefällig verrichten kunte / an statt dessen nun die Tauffe kommen ist.

39. Was für ein Werck thun alsdann solche Leute?

Ein Werck der Liebe.

40. Womit soll man tauffen?

Mit schlechtem Wasser / wie man aus Brunnen oder Flüssen schöpffet.

41. Wie soll man damit tauffen?

Ents

Entweder daß man den Menschen eintauchet / oder ihn damit begießet.

42. Wie oft soll man in einer Tauffhandlung einen Menschen mit Wasser begießen ?

Göttliche Einsetzung gebiet das Tauffen mit Wasser / drücket aber nicht auf / ob man einmal oder dreymal eintauchen oder begießen solle.

43. Warum begießet man denn dreymal ?

Weil die erste Christenheit diese Gewohnheit nicht ohn Ursach angenommen / welche Niemand leichtsinig verachten und Neuerung machen soll.

44. Was hatte denn die erste Christenheit für Ursach zu der dreymaligen Begießung oder Eintauchung ?

Sie sahen damit auf die hochgelobte Dreyeinigkeit / Vatter / Sohn / und Heil. Geist / die die Tauffe eingesetzt / und in der Handlung in Gnaden zugegen ist. Wolten auch damit ein augenscheinlich Bekändnuß ihres Glaubens an den Dreyeinigen Gott / allen Feinden zu wider / ablegen.

45. Ist Tauffe eine Handlung / da man mit schlechtem Wasser umgeheth / wie ist sie denn erst zur Zeit Neuen Testaments eingesetzt / da unterschiedliche Waschungen auch dem

Israel gebotten gewesen ?

Es waren im Alten Testament freylich mancherley Tauffen ; Waren aber Levitische Ceremonien zur leiblichen Reinigkeit. Unsere Sacramentliche Handlung aber ist ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes. Hat im Neuen Testament ihren Anfang genommen / und ist von jenen weit unterschieden.

46. Ist's genug / wenn man einen Menschen mit Wasser begießet ?

Nein. Es muß auch Gottes Wort dazu kommen.

47. Was für ein Wort Gottes ?

Das Wort göttlicher Einsetzung.

48. Wo stehet das geschrieben ?

Matth.

Matth. 28. v. 19. Da unser HERR Christus spricht:
Gehet hin in alle Welt / und lehret alle Völker / und
tauffet sie im Namen des Vatters / und des Sohns /
und des H. Geistes.

49. So soll man denn mit Wasser begießen/
und zugleich diese Worte aussprechen: Im
Namen des Vatters / des Sohns / und
des H. Geistes?

Ja. So hat Gott gebotten.

50. Wie wird daher die Tauff recht genennet?

Nicht allein schlecht Wasser / sondern Wasser in Got-
tes Gebott gefasset / und mit Gottes Wort verbunden.
Ein Wasser-Bad im Wort.

51. Was heisset aber im Namen Gottes des
Vatters / Sohns / und Heiligen Geistes
tauffen?

I. Auf Befehl und an statt Gottes tauffen. II.
Daß man Gott anruffe / daß Er nach seiner Gnaden-
Verheißung zugegen seyn / und sein Werk in dem Men-
schen wirken wolle. III. Daß auch Gott wahrhaftig
in Gnaden zugegen sey / und kräftig wircke. IV.
Daß auch der Mensch / nach dem Evangelio / dessen
Taufe ein Siegel ist / in Gott beständig zu glauben /
und Ihm in Heiligkeit zu dienen treulich gelobe.

52. Ist Gott in derjenigen Tauff-Handlung/
die nach seiner Einsetzung geschieht /
warhaftig zugegen?

Ja / in Gnaden.

53. Wie in Gnaden?

Daß Er die Tauffe zu einem göttlichen Gnaden-Bad
machtet / und dadurch im Menschen der getauft wird /
gnädig und kräftig wircket.

54. Wircken denn alle drey Personen in der
Heil. Tauffe?

Ja / alle drey wircken ein göttlich Werk / die Wieder-
gebürth und Erneuerung.

55. Was thut Gott der Vater?

Er

Der Vatter des Lichts schencket in Gnaden / durch Christum / Licht und Krafft / daß der Mensch gläubig wird. Vergibt Sünde / und nimmet auf zu seinem Kinde und Erben. Er gieffet auß den Heiligen Geist durch Christum unsern Heyland.

56. Was würcket denn Christus unser Heyland ?

Mit dem Vatter ein Werk. Schencket in Gnaden sein ganzes theures Verdienst / und legt das in die Tauff-Handlung / also / daß um seinet Willen der H. Geist aufgegoßen / und in dem Menschen Glaube gewürket wird / durch welchen Er / mit seinem ganzen Verdienst gar ins Herz eingehet / und sich mit der Seele vereinigt / Gerechtigkeit / Kindschaft und ewige Seligkeit bringet.

57. Was würcket der Heil. Geist ?

Ein Werk mit Vatter und Sohn. Er erleuchtet die Seele / schafft den Glauben / und bringet dadurch Christum mit seinen Wohlthaten ins Herz. Gebietet also den Menschen wieder / und machet ihn nach Gott gesinnet. Machet gerecht / und zum Erben der ewigen Seligkeit. Das ist gewißlich wahr.

58. Sagt aber das alles die Heil. Schrift ; Erkläret sie also die Gnaden - Gegenwart Gottes in der Heil. Tauffe ?

* Ja. Denn so schreibt Paulus Tit. 3 : 6. 7. Durchs Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes / welchen Er ausgegoßen hat reichlich über uns / durch Jesum Christum unsern Heyland / auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist gewißlich wahr.

59. So ist ja denn die Tauffe ein Wunder - herrlich Bad ?

Ja / ein durch - göttet Bad ; Ein mit Christi theurem Blut durch - röthet Bad ; Ein durchgeistet Wasser - Bad ; Ein Gnaden reich Wasser des Lebens ic.

60. Ist das Wasser / das also gehandelt wird / ein Element in Gottes Wort verfasst ?

Ja

Ja / es ist etwas irrdisches.

61. Ist auch ein sichtbar Zeichen ?

Ja / man siehet's mit Augen / es bezeichnet / versiegelt und übergibt auch etwas.

62. Was denn ?

Unsichtbare von G^ott verheissene Gnade und Güter.

63. Welche sind dieselben ?

Eben diejenige / die göttliche Einsetzung und Verheissung dieses Sacraments benennet. Nämlich : G^ott Vatter / Sohn / und Heil. Geist.

64. Gibt sich denn mit dem Wasser warhafftig G^ott der Vatter ?

Ja / als ein gnädiglich würckender / wie vorgesagt. Er gießet aus den Heil. Geist / durch I^hesum C^hristum unsern Heyland.

65. Gibt sich mit dem Wasser warhafftig G^ott der Sohn ?

Ja. I^hesus C^hristus / wahrer G^ott und Mensch / durchdröhet diese Fluth / und gibt sich mit seinem ganzen theurem Verdienst / daß durch Ihn auch der Heil. Geist ausgegossen wird / und würcket.

66. Gibt sich mit dem Wasser warhafftig auch G^ott der Heil. Geist ?

Ja / wie Er vom Vatter durch I^hesum C^hristum wird ausgegossen reichlich / so ergießet Er sich selbst über den Menschen / und gebietet Ihn wieder / und machet Ihn nach G^ott gesinnet.

67. Versiegelt die Tauffe auch diese Gnade und Güter ?

Ja / so gewiß wir mit dem Wasserbad im Wort getauft werden / so gewiß wird der H. Geist in der Tauffe über uns ausgegossen / wir werden gläubig an Christum / gerecht / und Erben des ewigen Lebens. Das ist gewißlich wahr.

68. Wer soll mit diesem göttlichen Bad getauft werden ?

C^hristus spricht: Tauffet alle Völker.

69. Werden dadurch allein die erwachsene verstanden?

Nein / auch die zur Welt geborne Kindlein. Diese gehören mit zu den Völkern.

70. Woher künnte man gewiß seyn / daß auch die Kindlein / die annoch zart sind / von Christo mitgemeinet seyn / daß auch die getauft werden sollen?

I. Weil gewiß Kindlein zu den Völkern gehören.

II. Sollen auch Kindlein selig werden. Demnach müssen sie dieses Mittels der Wiedergeburt genießen. So will auch III. Christus / daß auch die Kindlein zu Ihm kommen. IV. Die Apostel haben deswegen ganze Familien getauft. V. Es ist auch die Tauffe an statt jener Beschneidung kommen. Demnach wie dort auch Kindlein beschnitten wurden / so sollen sie nun auch getauft werden.

71. Soltten aber unmündige Kindlein / die ihren Verstand noch nicht haben / glauben können?

Ja. Glaube kommet nicht vom Verstande / sondern vom Heil. Geiste / der mehr thun kan als wir wissen und verstehen. Und II. Künnten Kindlein nicht glauben / wie künnten sie denn selig werden? Denn Christus spricht: Wer nicht glaubet / der wird verdammet. So hat auch III. Jenes Kindlein der Elisabeth / St. Johanneß / durch Wirkung des Heil. Geistes / annoch in Mutter = Leibe geglaubet.

72. Wie aber / wenn ein Kindlein / entweder in Mutter = Leibe / oder bald in der Geburt stirbt / und die Tauffe nicht empfiengt / künnte es denn noch den Glauben bekommen und selig werden?

Gott hat uns Menschen an die Gnaden = Mittel und also auch an die Tauffe gebunden / daß wir solche nicht verachten und versäumen sollen. Er aber kan auch ohne die Tauffe / nach seiner Gnade und heiligen Rath wirken und selig machen.

73. Hat man Exempel in Heil. Schrift/das ein
Kindlein ohne Sacrament gestorben/und
dennoch seelig worden ist?

Ja/ des Königs Davids Kind. Das starbe am sie-
benden Tage nach seiner Geburth / und also ehe denn es
beschnitten wurde / und wurde dennoch seelig.

74. Sollen auch erwachsene getaufft werden?

Ja / wenn sie in der Christlichen Lehre unterwiesen
sind / und die Tauffe verlangen.

75. Hat man dessen Exempel in Heil. Schrift?

Ja / so tauffte Johannes/ Matth. 3: 5. 6. Luc. 3: 3.
Petrus Aetor. 2: 41. 10: 47 / 48. Paulus Aetor. 16:
14 / 15. und andere mehr.

76. Zu was Ende werden Menschen getaufft?

Daß sie wiedergeboren und erneuret werden.

77. Werden diejenige auch wiedergeboren durch
die Tauffe die schon glauben?

Ob diese schon wiedergeboren sind/so werden sie den-
noch/durch diese göttliche Handlung im Glauben/zur ei-
nem heiligen Wandel gestärket. Sie werden erneuret.

78. Welche Menschen werden in der Heil. Tauffe
wiedergeboren und erneuret?

Alle die kein widerspenstig- und Gottes Gnade ver-
spottendes Herz haben.

79. Solten denn auch wol dergleichen Leute die
Tauffe begehren?

Ja. Oftt / um zeitlichen Gewinn zu erhalten / lassen
sich äußerlich für Menschen Augen tauffen / und haben
dennoch innerlich ein Herz voll böser Lück und Berath-
tung.

80. Was gibt / oder nuzet die Tauffe?

* Sie würcket Vergebung der Sünden / erlöset vom
Todt und Teuffel / und gibt die ewige Seeligkeit allen
die es glauben/wie die Worte und Verheißung Gottes
lauten.

81. Welche sind solche Worte / und Verheißung
Gottes?

* Da unser HERR Christus spricht/Marei am lez-
ten;

ten: Wer da glaubet und getauft wird/der wird selig/ wer aber nicht glaubet/der wird verdammt.

82. Wie würcket Tauffe Vergebung der Sünden?

Also / daß der Heil. Geist durch dieses Mittel den Glauben in unsern Herzen an Jesum Christum würcket / durch welchen wir Vergebung der Sünden erlangen.

83. Nimmst sie die Sünde gar hinweg / also daß ein getaufter keine Sünde mehr hat?

Nein / Sünde bleibt wol in dem Menschen so lange er lebet / sie verdammet aber den nicht / der an Christum glaubet.

84. Wenn aber Sünde in dem getauften bleibt / darff er denn derselben annoch leben?

Nein. Die Tauffe ist ein Bad der Erneuerung / dadurch Menschen nach Gott gesinnet werden / daß sie der Sünde absterben / und der Gerechtigkeit leben.

85. Was thut aber dennoch Sünde / die immer anlebet?

Sie machet träge / und hindert oft das gute / das Wiedergeborne das gute nicht so thun / wir sie gerne wollen.

86. Vergibt Gott diese Schwachheiten?

Ja / um Christus willen / an den sie glauben / wie sie auch darum stets bitten. Gott behält sie in seinem Bunde.

87. Erlöset Tauffe auch vom Tode?

Ja.

88. Wie?

Also / daß sie den Glauben an Christum würcket / dadurch wir Ihn anziehen / und in Ihm erfunden werden / der unser Leben ist.

89. Wie mancherley ist der Todt?

Der leibliche und zeitliche. Der geistliche und ewige.

90. Erlöset die Tauffe vom leiblichen und zeitlichen Tode?

Nicht also daß Menschen gar nicht stürben / sondern daß der leibliche und zeitliche Todt ihnen nicht mehr eine Straffe /



Estraffe / sondern eine Erlösung von allem Ubel sey / ein seeliger Schlaf bis an den Morgen der seeligen Ewigkeit.

91. Erlöset die Tauffe auch vom geistlichen und ewigen Tode ?

Ja / gewiß.

92. Worinn bestehet der geistliche Todt ?

Daß Menschen GOTT und sein Wille verlohren haben / und sind also tod in Sünden und Ubertretung / wie sie von Natur leben auf Erden.

93. Macher Tauff solche Todten lebendig ?

Ja / sie gebietet den Menschen neu / vereinigt ihn mit Christo durch den Glauben. Da wohnet GOTT neu im Herzen / und wandelt in ihm.

94. Worinn bestehet der ewige Todt ?

Daß Menschen von GOTT ewig verstoßen sind / und Pein leiden / vom Angesicht des HERREN / und von seiner herrlichen Macht.

95. Erlöset Tauffe auch von diesem Tode ?

Ja / so gewiß sie den Glauben an Christum würcket / und Gnade darreichet / daß Menschen in Ihm erlitten / und treu verbleiben mögen / bis in den Todt.

96. Erlöset die Tauffe auch vom Teuffel ?

Indem sie den Glauben an Christum würcket / errettet sie aus dem Reich und Gewalt des Teuffels / und versetzet in das Reich Christi.

97. Sind Menschen von Natur im Reich des Teuffels ?

Ja sie sind allzumal Kinder der Finsterniß / in welcher Satan herrschet. Er hat sein Werk in den Kindern des Unglaubens / und treibet sie von einer Ungerechtigkeit zur andern.

98. Sind hingegen alle im Reich Christi die an Ihn glauben ?

Ja / Er ist ihr HERRE und König / und sie das Volk seines Eigenthums. Sein Reich ist in ihren Herzen.

99. Hat Satan keine Macht an diesen ?

Nein / so lange sie durch Krafft der Tauffe im Glauben

ben verharren / und ihrem HERRN und König treu bleiben.

100. Stellet aber Satan ihnen nach ?

Ja freylich. Er gehet umher und suchet zu verschlingen.

101. Können sie ihm aber Widerstand thun ?

Ja / im Glauben. Da gehen sie einher in der Krafft des HERRN / den sie in der Tauffe angezogen haben. Sie können Widerstand thun / und thuns auch / sie erhalten einen Sieg nach dem andern / zum Preis ihres HERRN und Königs / so lange sie Ihm treu verbleiben.

102. Bekommet Satan niemals einen getauften wieder in sein Reich und Gewalt ?

O Ja / gar viele. Weil sie nicht Widerstand thun / sich nicht bewahren / sondern den Versuchungen des Satans durch Sicherheit Raum geben.

103. Gibt Tauffe auch ewige Seeligkeit ?

Ja / sie würcket den Glauben an Christum / und machet zu Kindern Gottes. So sind Menschen recht selig / in Zeit und Ewigkeit.

104. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun ?

*Wasser thuts freylich nicht / ic.

105. So würcket denn sonst kein Begiessen / kein Baden und Waschen was dieß Sacramentliche tauffen würcket ?

Nein.

106. Warum ?

Weil das Sacramentliche tauffen alleine von Gott zu diesem Ende eingesetzt ist / und göttliche Verheissung hat / die Gott in Gnaden kräftiglich ausrichtet.

107. Thuts aber eigentlich das Wasser / das man in der Tauffe handelt ?

Nein / das Wasser in seiner Natur hat keine Krafft / so grosse Dinge auszurichten / wie dieses Sacrament würcket.

108. Indessen geschehen doch so grosse Dinge durchs Wasser ?

Ja durchs Wasser in Gottes Wort gefasset/und mit Gottes Wort verbunden.

109. Was ist denn eigentlich/das so grosse Dinge thut in der Tauffe?

Das Wort Gottes/so mit und bey dem Wasser ist.

110. Was ist das für ein Wort?

Eben das Wort göttlicher Einsetzung.

111. Wäre denn Wasser keine Tauffe ohne das Wort?

Nein.

112. Was thut aber der Glaube des Menschen/der getauft wird?

Der Glaube/den die Tauffe gibt und mehret/trauet dem Wort Gottes/nimmt die Verheissung an/macht Christum mit seinem Verdienst zu eigen. Und so hat der Mensch was er glaubet/Vergebung der Sünden/Erlösung vom Tode und Teuffel/Leben und Seeligkeit.

113. Wann aber Tauffe so grosse Dinge würcket/nemlich: Vergebung der Sünden &c. Warum nennet sie denn Paulus eben ein Bad der Wiedergeburch und Erneuerung?

Weil Menschen dadurch wiedergeboren werden/aus welcher Wiedergeburch jene grosse Dinge fliessen.

114. Werden Menschen auch dadurch erneuret?

Ja.

115. Warum thut der Apostel hinzu: Des Heil. Geistes?

Er schreibet damit das Werk der Wiedergeburch und Erneuerung/das durch die Heil. Tauffe geschieht/insonderheit zu dem Heil. Geiste/der dritten Person in der Gottheit.

116. Pflegen das auch andere Gottes Mäner in Heil. Schrift zu thun?

Ja.

117. Wie geschieht denn die Wiedergeburch in der Heil. Tauffe?

Also/das der Heil. Geist den Glauben an Jesum Christum

Christum würcket / und so den Menschen zum Kinde Gottes machet.

118. Hat kein Mensch den Glauben aus der natürlichen Geburt?

Nein. Was vom Fleisch geboren wird/das ist Fleisch.

119. Kan Niemand aus eigenen Kräfften an Christum glaubig werden?

Nein. Was vom Geist geboren wird/das ist Geist.

120. Wie geschieht die Erneuerung?

Also/ daß Gott sein Bilde in dem Menschen neu anfängt. Ihn der göttlichen Natur theilhaft machet/das er nach Gott gesinnet wird.

121. Fanget Gott sein Bilde in dem Menschen neu an in der H. Tauffe?

Ja. Gott erleuchtet den Verstand / daß der Mensch Gott und seinen Willen neu recht erkennet. Ziehet II. das Herz zu sich / daß es Ihme in kindlicher Liebe / Furcht und Vertrauen anzuhängen/und seinen Willen aufzurichten anfängt. III. Heiliget Er die Begierden/ und richtet sie zum Guten. Bringet auch IV. den Leib zum Gehorsam / daß seine Glieder Werkzeuge werden der Gerechtigkeit.

122. Bekommet der Mensch das Bilde Gottes in der Tauffe vollkommen wieder?

Nein. Gott fanget es an/ und will/ daß es immer mehr zunehme.

123. Wie solte diß Zunehmen wol geschehen?

I. Durch andächtige Betrachtung des Göttlichen Wortes und Gebrauch des Abendmahls. II. Brünstig Gebet um den H. Geist. III. Unablässige Übung in dem Kampff wider die Sünde/und Lauff in Gottes Wegen.

124. Wenn aber Gott vor der Tauffe dieses Werck der Erneuerung in dem Menschen durch sein Wort schon angefangen hätte?

So führet Ers in der H. Tauffe fort / und mehret seine Gabe.

125. Wie lange muß das Zunehmen der Erneuerung geschehen?

So lang der Mensch lebet auff Erden.

126. Fordert Gott das von dem Getaufften?

Ja/ und wir sagens Gott zu in diesem Bunde.

127. Ist denn Tauffe ein Bund?

Ja / der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

128. Mit wem macht Gott einen Bund?

Mit einem jeglichen Menschen der getauft wird.

129. Was verspricht Gott dem Menschen?

Er wolle sein Gott und Vatter seyn / und der Mensch soll sein Kind seyn.

130. Was thut hingegen der Mensch in diesem Bunde?

Durch die Gnade Gottes nimmet er die göttliche Verheißung im Glauben an/ und freuet sich so grosser Gnade und Seeligkeit. 11. Gelobet er sich Gotte zum Eigenthum / im Glauben Ihm beständig anzuhängen / und in Heiligkeit zu dienen sein lebenlang.

131. Warum nennet Petrus die Tauffe einen Bund eines guten Gewissens mit Gott?

Weil der Mensch Vergebung der Sünden / und also ein freudig / getrost / und gut Gewissen bekommet zu Gott / als zu seinem Gott und Vatter zu treten. 11. Weil er auch Gotte zusagt / durch seine Gnade und Krafft der Tauffe / ein gut Gewissen zu bewahren bis an sein seelig Ende.

132. Wem sagt der Mensch ab in diesem Bunde?

Dem Teuffel und allen seinen Wercken und Wesen.

133. Was sind Werck und Wesen des Teuffels?

Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtiges Leben. Alle Sünden.

134. Wie sagt der Mensch denselben ab?

Er wolle hinfort der Sünde nicht dienen / auch kein Gefallen an solchen haben / sondern dawider streiten/ und

und sein Fleisch creutzigen / samt den Lüsten und Begierden.

135. Was soll deswegen ein Mensch thun
sein lebenslang ?

In diesen Bund gedencken / und dem nachzuleben
ernstlich trachten.

136. Hat er dessen Erinnerung ?

Ja / dessen erinnert ihn I. sein Name den er in der
Taufe empfangen hat. II. Seine Tauff- Zeugen.

III. Der H. Geist selbst.

137. Bekommen Menschen in der Tauffe
einen Namen ?

Ja / den geben Eltern und Tauff- Zeugen.

138. Was sollen das für Namen seyn ?

Keine Namen der unvernünftigen Thiere. Viel-
weniger ärgerliche / sondern Christliche Namen die
Anmahnung zur Gottseligkeit geben.

139. Wann hat dieser Gebrauch den Anfang
genommen ?

Schon im Alten Testament bey der Beschneidung /
an deren statt die Tauffe kommen ist.

140. Ist der Gebrauch GÖrte wohlgefällig ?

Ja. GÖtt gab selbst dem Abraham diesen Namen /
da Er den Bund der Beschneidung mit Ihm machte.
Denn zuvor hieß er Abram. 1 B. Mos. 17. v. 5. desglei-
chen Luc. 1. v. 13. 31.

141. GÖtt thut nichts umsonst / was sollte
Er denn wol damit haben lehren wollen ?

Der Mensch bekomme in der That einen neuen
Namen / daß GÖtt Ihn sein Kind erkenne / und ins
Buch des Lebens einschreibe.

142. Was soll man aber einem Kinde für
Tauf- Zeugen nehmen ?

Christliche fromme Personen / die das H. Tauff-
Sacrament nicht verachten. II. Mit Herz und Mund
den wahren Glauben / den GÖtt in der Tauffe wür-
cket / bekennen. III. Durch andächtig Gebet das

Kindlein Gott bringen können / daß Gott den Glauben gnädiglich würcken / und in seinen Gnaden-Bund dasselbe aufnehmen wolle. IV. Zu denen man auch gute Zubericht haben mag / daß sie das Kind zum wahren Glauben und gottseligen Wandel / seinem Tauff-Bunde gemäß / in seinem Leben anmahnen und anhalten werden.

143. **Erinnert auch der H. Geist den Menschen seines Tauff-Bundes?**

Ja / der Geist der Kindschafft wohnet in dem Getaufften durch den Glauben / und wandelt in ihm. Insonderheit thut er sein erinnern durch das Amt göttlicher Predigt.

144. **Wie lange währet der Tauff-Bund?**

Ewig. Wo der Mensch nicht ewig soll verlohren und verdammt werden.

145. **Wie ewig?**

An Seiten Gottes / also / daß unser Unglaube und Sünden Gottes Verheißung nicht aufheben / sondern wenn ein Gefallener in wahrer Buße die Gnade Gottes in Christo / die Gott in seinem Bunde verheißet / darreicht und versiegelt / glaubig ergreiffet und zu eigen machet / so nimmet ihn Gott wieder in seinen Bund auf / den er zuvor empfangen hatte / aber aus demselben gefallen war.

146. **Kan denn ein Mensch aus dem Tauff-Bunde fallen?**

Ja / durch Unglauben / und andere grobe Sünden.

147. **Wem vergleicht diese Leute die heilige Schrift?**

Einer Sau / die nach der Schwemme sich wieder in den Koth welcket.

148. **Kan aber doch ein Gefallener wiederum in den Tauff-Bund kommen?**

Ja / er muß durch wahre Buße wiederkehren / wil er nicht ewig verlohren und verdammt werden.

149. **Werffen alle Sünden den Menschen aus dem Tauff-Bunde?**

Nein.

Mein. Auch die liebsten Kinder Gottes in dieser Welt haben annoch Sünde / und sündigen mannigfaltig ehe den sie sich versehen / und wider ihren Willen.

150. Verzeihet ihnen Gott diese Sünden?

Ja / um Christus willen an den sie glauben. Wie sie auch darum bitten : Vergib uns unsere Schuld / als wir vergeben unsern Schuldigern.

151. Creutzigen sie aber ihr Fleisch?

Ja / so gewiß sie Christum angehören / und im Tauff-Bunde stehen.

152. Wie geschieht das?

Sie geben den sündlichen Lüsten und Begierden nicht Raum / in Betrachtung / daß Christus durch sein Creutz und Todt sie von Sünde und Fluch erlöset hat / sondern dämpffen und unterdrücken sie ernstlich / ob solches dem Fleisch wehe thut / treten hingegen in Jesus Fußstapfen / und folgen Ihm nach.

153. Bedeutet denn auch das Wasser-tauffen etwas?

* Ja / es bedeutet / daß der alte Adam ic.

154. Wo stehet das geschrieben?

* Sanct Paulus zum Römern am 6. 12.

155. Paulus sagt daselbst : daß alle in Christi Todt getauft werden; Wie soll man das verstehen?

Christus hat seinen Todt in das Sacrament gelegt. Wer nun getauft wird / der wird also in Christi Todt getauft / daß er dessen im Glauben theilhaft wird / als wäre der Mensch selbst gestorben / und hätte damit so theure Güter ihm zuwegen bracht.

156. Was für Güter?

Auch die Kraft des Todes Christi / dadurch wir der Sünde / die in uns wohnet / widerstehen / ihr nicht dienen / sondern immer mehr absterben.

157. Sind wir auch durch die Tauffe mit Christo begraben?

Ja / daß wir durch die Kraft des begrabenen Christi

der Sünden abgestorben / todt und begraben bleiben/
und immer mehr und mehr derselben entwerden.

158. Ist Christus auch wieder von den Todten
auferwecket ?

Ja / durch die herrliche Macht seines Vatters / die
auch sein eigen/und des Heil. Geistes ist.

159. Liegt diese seine Auferstehung auch in der
Heil. Tauffe ?

Ja / und wir werden im Glauben derselben theilhaft.
160. Zu was Ende ?

Auch zu dem Ende/das wir von dem Sünden- Tode
aufstehen/in einem neuen Leben wandeln.

161. Was verstehest du durch den Sünden-Todt ?

Unser tieffes Verderben/und sündliche Unart.

162. Wird diese gänzlich aufgehoben/und abge-
than in der Heil. Tauffe ?

Es bekomet der Mensch göttliche Krafft / neu zu le-
ben/und Gott in Heiligkeit zu dienen / aber es hanget
ihm seine Unart immerhin noch an/so lange er lebet auf
Erden.

163. Wie wird diese Unart in Heil. Schrift noch
mehr genennet ?

Der alte Mensch. Item: Der sündliche Leib.

164. Wie nennet sie Paulus einen sündlichen Leib?

Nicht das sie ein Leib wäre / sondern / da in der Un-
art alle Sünden / als in einer Wurzel/ liegen und dar-
aus hervor kommen/Seele und Leib sündig machet/ und
in allen Gliedern sich reget / will er den ganzen Sün-
den- Wust zusammen fassen/und einen Leib nennen.

165. Warum nennet Er sie einen Menschen ?

Weil sie also im Menschen ist/das sie denselben ganz/
durch und durch verfauret und sündig machet.

166. Warum den alten Menschen ?

Weil sie von alten Zeiten her / so lange Menschen
auf Erden / von dem Fall an/gelebet im Menschen ge-
wesen. II. Den Menschen alt und heftlich machet für
Gott. Ja III. Ist und unvermögend/ganz untüchtig
in allem guten.

167. Ist denn alter Mensch so viel als alter Adam?

Ja. Doch daß hiebei zugleich auf Adam / den ersten Menschen / aus welchem die sundliche Unart auf alle kommen / mit gesehen wird.

168. Was soll dem alten Adam geschehen?

Er soll in uns ersäufft werden / und sterben mit allen Sünden / bösen Lüsten und Begierden.

169. Soll man denn gar nichts von dem alten Adam verschonen?

Nein / nach allen Stücken soll er angegriffen und ersäufft werden.

170. Wie geschiehet das?

Wenn man ihn nicht lasset herrschen / ihm nicht Gehorsam leistet in seinen Lüsten / sondern Widerstand thut / und unterdrücket.

171. Wodurch?

Durch tägliche Reu und Buße.

172. Wie durch Reue?

Daß man die sundliche Regungen mit Schmerzen empfindet / das Elend bereuet / und mit Betrübnuß Gott klaget.

173. Wie durch Buße?

Daß man den sundlichen Lüsten sich zu entziehen ernstlich bestrebet / Gott um Krafft zum Kampff anruft / und um Vergebung der im Herzen sich regenden Sünde Gott wehmüthig bittet.

174. Wie lange und oft soll diß geschehen?

Täglich / so lange die Unart anhanget und sich reget.

175. Warum nennet Paulus diesen Widerstand und Unterdrückung ein Ersäuffen?

In Ansehung des Wasser-tauchens in der Heiligen Tauffe / das dieses bedeutet.

176. Wie bedeutet das tauffen ein Ersäuffen?

Wenn man in der ersten Christenheit / in den warmen Morgenländern / in der Tauffhandlung / Menschen unter das Wasser tauchte / so schiene es / als wolte man sie ersäuffen.

ersäuffen. Ist aber II. Nicht eine leere Bedeutung/ sondern gibt Kraft zum Werk.

177. So ist denn eine Aehnlichkeit unter der Eintauchung ins Wasser und Unterdrückung des alten Adams?

Ja / auch im Eintauchen geschieht ein Unterdrücken.

178. Blicke aber derjenige unter dem Wasser/ den man also eintauchte?

O! Nein / sondern er kam wieder heraus.

179. Bedeutet das auch etwas?

Ja / daß wiederum täglich heraus komme / und aufstehe ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für Gott ewiglich lebe.

180. Was ist denn der neue Mensch / der heraus kommen und aufstehen soll?

Die neue Natur / des aus dem Geist gebornen Menschen. Das Bilde Gottes / das Gott in der Tauffe neu angefangen hat.

181. Wie soll das hervor kommen?

Also / daß das Bilde bey dem Menschen in Kraft der Tauffe immer mehr zunehme / und im Leben sich erweise zum Lobe Gottes.

182. Wie lange soll das geschehen?

Bis das Stückwerk aufhöret / und der Mensch durch einen seligen Todt zur Vollkommenheit gelanget. Der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für Gott ewiglich lebt.

183. Endlich sollte auch wol / wie in sündlichen / als andern Anfechtungen und Trübsalen / ein getrauffter seiner Tauffe sich nützlich erinnern und gebrauchen können?

* Ja freylich. Denn wir werden damit versichert / Gott habe uns zu seinen Kindern angenommen / und wolle sich in allen Dingen als ein gnädiger gütiger Vater gegen uns erzeigen.

184. Was thun die also versicherte?

Sie freuen sich in Gott und seiner grossen Güte. Leben